

"Seid selbstbewusst!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Seid selbstbewusst!»

Drei Frauen gaben am 13./14. November 2008 dem Symposium der Infanteriebrigade 2 in Lugano das Gepräge: Beatrice Tschanz, die grosse Dame der Krisenkommunikation, Ariane Dayer, die neue Chefredaktorin der Tageszeitung «Le Matin», und Kirsten Hammerich vom Heer. Thematisch galt das Symposium der Information in Krieg und Krise.

Gestaltet wurde der Anlass von Brigadier Martin Chevallaz, dem Kommandanten der Infanteriebrigade 2. Es galt, die rund 300 Teilnehmer auf die Herausforderungen der Krisenkommunikation zu sensibilisieren.

Zusammen mit den Professoren Bertil Cottier, Francesco Lurati und Edo Pogliа – alle von der Universität Lugano – zeigten die Expertinnen Strategien und Vorgehensweisen auf, die im militärischen Umfeld genauso Gültigkeit haben wie im zivilen.

In Gruppen bearbeiteten die Offiziere konkrete Fälle, wie sie sich jederzeit ereignen können. Zu jedem Vorfall hatten die Gruppen die Risiken abzuschätzen, das Umfeld auszuloten und Strategien zur Kommunikation zu entwerfen.

Glaubwürdig bleiben

Beatrice Tschanz schilderte überaus anschaulich, wie sie mitgeholfen hatte, schwere Krisen bei der Swissair und bei Sulzer Medica zu bewältigen. Noch einmal rief sie den 3. September 1998 in Erinnerung, als eine Swissair-Maschine bei Halifax in Kanada abstürzte.

«In jeder Krise», so Beatrice Tschanz, «gibt es einen Augenblick, in dem das Chaos regiert. Ganz entscheidend ist, wie wir in den ersten zwölf Stunden nach der Katastrophe vorgehen. Wir denken an die Opfer, an deren Angehörige, an die laufen-



Kirsten Hammerich: «In Lauterbrunnen warteten wir auf den Untersuchungsrichter.»

den Untersuchungen und das Umfeld.» «Essenziell ist es, glaubwürdig zu bleiben, auch in der schwersten Krise. Was wir brauchen, ist eine schnelle, transparente, offene Kommunikation, zu jedem Zeitpunkt. Es gilt auch die Gefühle zu bedenken – und die Rolle der Medien.» Den Offizieren rief Beatrice Tschanz zu: «Informieren Sie direkt – und treten Sie wieder selbstbewusster auf, auch als Armee.»

Ariane Dayer forderte die Armee auf, die neuen Technologien stärker zu nutzen:

«Sie brauchen nicht nur Strategien, Sie müssen den Medien ihre Botschaft besser, rascher, aktiver übermitteln.»

Stunde für Stunde

Kirsten Hammerich berichtete in bewegenden Worten vom Jungfrau-Drama am 12. Juli 2007. Sie tat Phase für Phase dar, wie sie die Katastrophe erlebt hatte. Zu Tage trat eine Frau, die – auf sich allein gestellt – schwerste Stunden zu bewältigen hatte: «Unendlich warteten wir auf den Untersuchungsrichter, bis wir endlich vor die Medien treten durften. Das rieb unsere Nerven fast auf.»

Hoffnung blitzte auf, als Kirsten Hammerich festhielt: «Seither hat sich etliches zum Guten gewendet, wir informieren jetzt vorbereitet und professionell.»

Dufour-Karte zum Abschied

Für Brigadier Martin Chevallaz war das Symposium der Abschied von seiner Brigade. Oberst Max Comtesse dankte ihm für die erfolgreiche, engagierte Führung und überreichte ihm die Dufour-Karte von 1832. Dass der Arenenberg-Prinz Louis Napoleon in jenem Jahr Dufours Schüler war, mag den Napoleon-Freund Chevallaz berührt haben.

fo. 



Ariane Dayer; Beatrice Tschanz; Michel Chabloz, Kommandant des Lehrverbandes Infanterie; Stefano Mossi, Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 9.